



Wo die Vielfalt als zu erforschendes Unendliches erscheint, als Unendliches der Bedeutung...  
Henri Meschonnic

L'OEP vous souhaite une excellente année 2014 - L'OEP Le augura un eccellente anno 2014 - Das EFM wünscht Ihnen ein glückliches neues Jahr 2014 - The EOP wishes you a happy new year 2014 - El OEP le desea un feliz año 2014

# Rundschreiben des EFM Nr. 52

## (Januar-Februar 2014)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>



**M**it großer Trauer erfuhren wir vom Ableben von Claire Goyer; sie war Vorsitzende von DLF-Brüssel-Europa und Mitglied des Verwaltungsrats des EFM.

Ihr überraschender Tod am 25. Dezember, der sie aus größter Aktivität riss, ist ein großer Verlust für alle Mitstreiter für die Mehrsprachigkeit und für die französische Sprache. Das EFM verliert eine treue und dynamische Mitarbeiterin und eine liebe Freundin.

Unter ihren wichtigsten Verdiensten müssen die Diskussionsrunden erwähnt werden, die sie zwei Mal im Jahr mit großer Kompetenz und pointierter Themenwahl in Brüssel veranstaltete. Nennen wir nur die drei letzten: *Die Mehrsprachigkeit funktioniert! Wer fürchtet sich vor der Vielfalt?* (3. Dezember 2013); *Müssen Mehrsprachigkeit und die französische Sprache in der Europäischen Union zurückweichen?* (25. März 2013); *Y a d'la joie (Hier ist Freude): der Erfolg des neuen französischen Chansons* (5. Dezember 2012). Einzelheiten findet der Leser auf unserer Webseite, beim Suchwort "[Infolettre](#)".

Claire Goyer hat auch ein äußerst kämpferisches [Blog](#) geführt. Und nicht zuletzt gipfelte die aktive Rolle, die sie in der parlamentarischen Auseinandersetzung spielte, in einem neuen Gesetz zur Verwendung der französischen Sprache und der Fremdsprachen im Schulwesen und an den Hochschulen.

**L**iebe Leserinnen und Leser, nach einer Unterbrechung der Webseite des EFM von mehr als einem Monat freuen wir uns wieder auf Sie. Die Sicherheit in der EDV ist kein leeres Wort und Datenpiraterie ist kein Unglück, das nur den anderen passiert.

Die Webseite des EFM war Ziel von besonders heftigen und wiederholten Angriffen. Als Konsequenz mussten wir uns einen anderen Provider suchen und die schwierige Migration der Inhalte vornehmen, wobei wir auf Kompetenz und Reaktivität vertrauten.

Reich ist die Aktualität der Mehrsprachigkeit, wenn wir sie an der Zahl von Kolloquien und Seminaren messen,...->

Leitung und Redaktion:  
Christian Tremblay et Astrid Guillaume

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

### In dieser Nummer

- x Leitartikel – Neues von den Sprachen in der Wirtschaft
- x Neue Artikel, die Sie nicht versäumen sollten.
- x Weitere Anzeigen und Neuerscheinungen

->  
an der Zahl der Veröffentlichungen und Vorträge zu diesem Thema. Es gibt natürlich noch viel zu tun, wenn wir die Vorurteile abbauen und die technizistischen Sehweisen ins Wanken bringen wollen, die die Sprache auf ein simples Kommunikationswerkzeug reduzieren, das man auswechseln kann, wie eine Smartphonehülle.

Deshalb freut es uns, wenn wir Ihnen mit diesem Rundbrief und unserer Webseite immer neue Inhalte anbieten können, denn die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Vielfalt decken sehr große Themeninhalte ab, entwickeln sich schnell weiter und...->

## **L**eitartikel: Gibt es etwas Neues zu den Sprachen in der Wirtschaft?

Die Wirtschaft braucht keine Symposien oder Manifeste um sich weiterzuentwickeln. Realismus und Pragmatismus sind die Kennzeichen ihrer steten Umwälzungen.

In den 80er Jahren fand die ungehemmte Globalisierung statt, die getragen war von der liberalen Ideologie und von der Explosion der Macht der Finanz, deren Herz in den USA schlägt.

Wenn heute die technischen Daten dieser neuen Globalisierung – jedermann weiß ja, dass die Globalisierung schon länger stattfindet – öffentlich gemacht und eindeutig sind, so ist doch klar, dass sich die globalen Balancen schnell ändern. Mit großer Geschwindigkeit entsteht eine multipolare Welt, die Lage ist im Vergleich zu den 80er Jahren eine ganz andere. Ein Manager des Pharmakonzerns Aventis konnte noch 2001, vor der Fusion mit Sanofi, öffentlich erklären, dass es für den Konzern notwendig sei, eine Unternehmenskultur um die englische Sprache herum zu schaffen<sup>1</sup>. Eine solche schon heute anachronistisch erscheinende Äußerung wäre derzeit wohl nicht mehr möglich.

Überdies wird deutlich, dass den leitenden Instanzen immer mehr bewusst wird, wie wichtig der kulturelle Faktor ist. Die täglichen Ereignisse zeigen uns das immer wieder. Bei den aktuellen Konflikten geht es nicht nur um Einflusszonen, Gebietshoheiten und Zugang zu Rohstoffen, wenn auch immer auch um diese. Aber ohne vom "Zusammenstoß der Zivilisationen" zu sprechen sind es doch meist auch die Sichtweisen auf die Welt, auf die Gesellschaft, auf den Menschen in der Gesellschaft, die miteinander rivalisieren, nicht immer um sie dem anderen aufzudrängen, aber oft um das Recht einzufordern, so zu leben, wie es nicht von außen vorgeschrieben ist.

Das bedeutet, dass der freie Markt der Waren, des Kapitals und der Menschen, der nur dazu dienen soll, die Profite zu maximieren – in Wirklichkeit oft eine Illusion – kein "langer ruhiger Fluss" ist. Es gibt da, so könnte man sagen, einige Stromschnellen, die stärker sind als alle Theorie.

Da sie mit Männern und Frauen und für Männer und Frauen arbeiten, ist die kulturelle und sprachliche Vielfalt ein Faktor, den man einfach nicht ignorieren kann.

Und das umso mehr als mit dem technischen Fortschritt auf vielen Gebieten und der ökonomischen und sozialen Entwicklung die Erzeugnisse der Unternehmen mit immer umfangreicherem kulturellem Inhalt versehen sind. Dies stellt der Verein [Diversum](#) (Webseite in 14 Sprachen) fest, und zwar mit einer doppelten Konsequenz: einerseits nehmen die Unternehmen die kulturelle Dimension eines jeden Individuums wahr, sowohl der Lohnabhängigen als auch der Kunden / Verbraucher, andererseits wird die kulturelle Dimension als Profitquelle verstanden, ein ganz normaler Vorgang, Unternehmen wurden ja gegründet, um Gewinn zu machen. In jeder Hinsicht kann die Kultur ein Hebel für das Unternehmen sein und ist es auch sehr oft. Ob nun eine Firma Schaltschranke für die Telekommunikation oder kosmetische Erzeugnisse herstellt, oder Produkte auf Erdölbasis oder auch rein kulturelle Erzeugnisse (4% des BIP, ebensoviel wie die Automobil- oder die Telekommunikationsindustrie), klar ist, dass das ökonomische Modell nicht das gleiche sein kann. Unternehmen, deren Produktion einen hohen kulturellen Faktor einschließt, werden in Frankreich zur *économie mauve* gezählt, die ebenso wie die *grüne Ökonomie* eine der Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung ist.

Einige Tatsachen weisen auf diese neue Tendenz hin...->

...->viele Menschen sehnen sich zutiefst danach, die Einsprachigkeit und die sprachliche und kulturelle Hegemonie zurückzudrängen.

Die Vielfalt ist eine kapitale Herausforderung für unsere Zivilisation und übertrifft in ihren Auswirkungen diejenigen der Wirtschaftskrise, die die westliche Welt derzeit durchmacht.

...->

- Les Échos vom 10. Dezember 2013 zeigt in [einer Studie](#), dass die Allgemeinbildung in allen ihren Formen in den Ausbildungsprogrammen für Manager immer mehr an Bedeutung zunimmt.
- Im Mai 2013 veröffentlicht die [CNUCED](#) den Umfang des globalen Austauschs von kulturellen Gütern und Dienstleistungen.
- Im Mai 2013, versichert Irina Bokova, Generaldirektorin der UNESCO, auf deren internationalem Kongress in Hangzhou (China), dass die Kultur ein wichtiger Pfeiler für die nachhaltige Entwicklung ist.
- Pascale Thumerelle, Direktorin der unternehmerischen Gesellschaftsverantwortung bei [Vivendi](#), gibt an, dass die Kultur seit 2003 Grundlage für die CSR-Politik des Konzerns ist.
- Das europäische Projekt [CELAN](#), geht aus der *Business Platform for Multilingualism* hervor und bedeutet "Netzwerk für Wettbewerbsfähigkeit und Vermittelbarkeit durch Sprachen". Sein Zweck ist es, den Unternehmen Mittel zur Analyse ihres Fremdsprachenbedarfs, zur Feststellung der bereits existierenden Hilfsmittel und zur Definition ihrer Sprachenpolitik bereitzustellen.

Die Sprachen, die allzulange als Hindernis für den Austausch galten, erscheinen immer mehr als Hilfsmittel, die für den individuellen und kollektiven Nutzen eingesetzt werden können.

1 – Zitiert von Claude Truchot in "Die Behandlung der Sprachen in den Unternehmen", *Sociolinguistica* 23/2009, p.5.

## Artikel, die Sie nicht versäumen sollten

### **Vermächtnis – Was wir von traditionellen Gesellschaften lernen können (Jared Diamond)**

Jared Diamond, der 1964 Neu-Guinea als erstes Gebiet für seine ornithologischen Forschungen für sich entdeckte, wirft die Frage auf, der man sich selten stellt: was kann man von den Papuas darüber lernen, was der Westen durch das Verschwinden der traditionellen Gesellschaftsformen verloren hat? Diese Gesellschaften bestanden in Gruppen mit geringer Bevölkerungsdichte (von wenigen Dutzend bis einigen Tausend Individuen), die von der Jagd und von Beerenlese, von Ackerbau und Viehzucht lebten, und die im Kontakt mit den großen industriellen Gesellschaftsformen von diesen nur bis zu einem gewissen Grad beeinflusst werden konnten. ... [weiterlesen](#)

### **Frankophonie: günstige oder beunruhigende Perspektiven? (C. Tremblay)**

Es gehört zum guten Ton, die französische Sprache als eine absteigende Sprache zu sehen, die sich der Modernen nicht anpassen kann und durch die Globalisierung und den Aufstieg des Englischen ins Hintertreffen geraten ist. Was genau ist davon zu halten? Zur Beantwortung dieser Frage müssen die gegenwärtigen Entwicklungen und die möglichen Perspektiven analysiert werden.

Artikel unter dieser Adresse:

<http://www.cairn.info/revue-population-et-avenir-2013-5-p-15.htm>

### **Exploring the Dynamics of Multilingualism (DYLAN project by Anne-Claude Berthoud, François Grin and Georges Lüdi)**

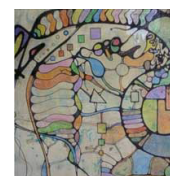
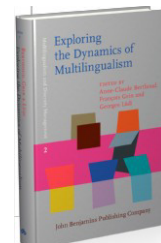
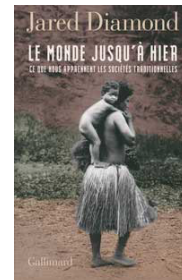
This book addresses the meanings and implications of multilingualism and its uses in a context of rapid changes, in Europe and around the world. All types of organisations, including the political institutions of the European Union, universities and private-sector companies must rise to the many challenges posed by operating in a multilingual environment. This requires them, in particular, to make the best use of speakers' very diverse linguistic repertoires.

### **Languages for the Future - Which languages the UK needs most and why (by Language Rich Blog)**

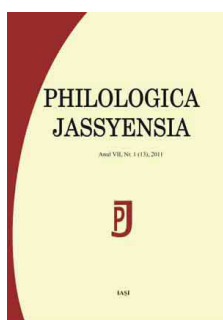
[The Languages for the Future report](#) identifies Spanish, Arabic, French, Mandarin Chinese, German, Portuguese, Italian, Russian, Turkish and Japanese as the languages most vital to the UK over the next 20 years. They were chosen based on economic, geopolitical, cultural and educational factors including the needs of UK businesses, the UK's overseas trade targets, diplomatic and security priorities, and prevalence on the internet.

### **Repères-Dorif 4 - Quel plurilinguisme pour quel environnement professionnel multilingue? - Quale plurilinguismo per quale ambito lavorativo multilingue?**

coordonné par Marie-Pierre Escoubas Benveniste et Sonia Di Vito



## Anzeigen und Neuerscheinungen



Die Zeitschrift "Philologica Jassyensia" ist Eigentum des Instituts für Rumänische Philologie "A. Philippide" – der Filiale des IASI der Rumänischen Akademie (<http://www.philippide.ro/>) und des Kulturellen Vereins "A. Philippide" des IASI, Rumänien (<http://www.philologica-jassyensia.ro/asociatia/>).

Die halbjährlich erscheinende Zeitschrift wurde in folgende internationale Datenbanken aufgenommen: CEEOL, EBSCO, DOAJ, MLA International Bibliography, GOOGLE SCHOLAR, FABULA, THE LINGUIST LIST und ULRICHSWEB.

Als Zeitschrift für die Wissenschaften der mehrsprachigen Kultur ist sie selbstverständlich Partnerin des Europäischen Forums für Mehrsprachigkeit. Sie bringt einmal im Jahr ein Dossier »Mehrsprachigkeit – zwischen Wunsch und Wirklichkeit« und

**bittet permanent um Mitarbeit zu diesem Thema.**

Schreiben Sie an: [asociatia\\_philippide@yahoo.com](mailto:asociatia_philippide@yahoo.com)



### Jahresseminar

über das Europäische Fremdsprachenzentrum

**Europäische Sprachpolitiken und nationale Prioritäten**

Dienstag, den 4. Februar 2014 im

Centre international d'études pédagogiques (CIEP)

6 avenue Léon Journault - 92318 SEVRES – Tel. 01 45 07 60 00

[www.ciep.fr/](http://www.ciep.fr/)

<http://www.ciep.fr/courriels/Seminaire-CELV-4-fevrier-2014.doc>

Einschreibung bei [michel.lefranc@education.gouv.fr](mailto:michel.lefranc@education.gouv.fr)

ALTE PARIS 2014

**Die Bewertung in Sprachen für die Mehrsprachigkeit: für die Förderung der sprachlichen Vielfalt und interkulturellen Kommunikation (Paris 10.-11. April 2014)**

**Die Mehrsprachigkeit im Kreuzungspunkt der Disziplinen – Internationales Kolloquium (Call for papers)**

American University of Beirut, Libanon – 7.-9. April 2014

Einsendeschluss für Abstracts: 24. Januar 2014

**III Jornadas Ciencia y Traducción (9-11 abril 2014), Petición de contribuciones**

Plazo de envío de propuestas: hasta el 15 de enero de 2014

**Sprachpolitiken in Europa (Hg. José Carlos Herreras)**

*Vielfältig ist also das Europa, in dem wir wohnen, so wie die Geschichte es geformt hat. Vielfältig in seinen Sprachen, seinen Strukturen, seinen Gesetzen. Vielfältig auch in seinen Kulturen, seinen Lebens- und Denkweisen. [...] Das Europa von morgen wird wahrscheinlich umso einiger sein, je besser es der Vielzahl der Werte seiner Vielfältigkeit Recht verschaffen konnte.*



**Fremdsprachen in Schulen in Europa : ein gemeinsamer Referenzrahmen und vielfältige Praxis, Informationsnote - N° 13.25 - November 2013, französisches Erziehungsministerium**





[Dialogues entre langues et cultures \(Gonnot, Anne-Catherine / Rentel, Nadine / Schwerter, Stephanie \(éds.\)\), Peterlang](#)



[Schreibfähigkeit und Mehrsprachigkeit \(Petersen, Inger\), Ed. De Gruyter, Written Language Skills and Multilingualism](#)



[Sprachenpolitik in Österreich \(Cillia, Rudolf de / Vetter, Eva \(Hrsg.\)\), Peterlang](#)



[Multilingualism and English \(Stepkowska, Agnieszka\), Peterlang](#)



[Meaning in Subtitling \(Deckert, Mikolaj\), Peterlang](#)



[Lexical Challenges in a Multilingual Europe \(Stickel, Gerhard / Váradi, Tamás \(eds.\) \(FENIL/EFNIL\)](#)



[Mehrsprachigkeit türkischer Schüler in Frankreich und Deutschland \(Krüger, Ann-Birte\), Peterlang](#)



[Les Langues Modernes n°4/2013 : « Apprendre à s'autoformer en langues : approches créatives et outils numériques »](#)



[Etre bilingue \(G. Lüdi/ B. Py\), Peterlang](#)



[Einführung in die Übersetzungskultur \(Maria Krysztofiak\), Peterlang](#)



[Language, Migration and Social Inequalities \( A. Duchêne, M. Moyer, C. Roberts\), Ed. Multilingual Matters](#)



[L'émotion et l'apprentissage des langues \(N°48 de la revue Lidil\)](#)



[Managing Diversity in Education Languages, Policies, Pedagogies \(David Little, Constant Leung, Piet Van Avermaet\), Ed. Multilingual Matters](#)



[Apprendre les langues à l'université au 21ème siècle \(Dir.M. Derivry-Plard, P. Faure et C. Brudermann\), Ed. Riveneuve editions](#)